

Zeitung für Gommern

Amgegend.

Ämliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Verchow I und die benachbarten Kreise.



Abonnementpreis:
Für den Bezugspreis: 20
In geschlossener Briefkasten
gegen Baar 0,90, argentinisch
0,90, österreichisch
0,90, italienisch, 1,00
Rechnung 10 Pf.
Offener Briefkasten 25 Pf.
Rechnung 10 Pf.

Bezugspreis:
Die Zeitung für Gommern
kostet vierteljährlich 60
unten unten in Stadt Nr. 10
125 Mark, durch die Post
bezogen 1,50 Mk. bei freier
Zustellung.
Erschein. Amal: Donnerstags,
Donnerstags, Samstag
17-8 Sonntag.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Refemann, Gommern. Druck: S. M. Refemann, Gommern.

№ 111

Freitag, 3. Juli 1917

Die 3. Juli 1917

Redaktion und Geschäftsstelle:
Gommern, Markt 2.

38. Jahrgang

Kriegswochenplan.

Zu größeren Kämpfen ist es auch in dieser Woche an der Westfront nicht gekommen. Alle Kampfhandlungen tragen meist einen rein taktischen Charakter, namentlich die Stärke der namentlich von den Engländern vorgeschickten Erkundungsabteilungen darauf hindeutend, daß sie etwas Größeres im Schilde führen.

Amfangereiche Kämpfe.

Die auch vielfach einen erbitterten Charakter trugen, wurden aus der Gegend von Baretton, von Venz-Bogen und von beiden Sande-Wäldern gemeldet. An diesen Stellen griffen die Engländer wiederholt mit starken Kräften an, wobei der Gegner an einzelnen Stellen keine Anfangserfolge erringen konnte, die aber meist fortwährend Gegenangriff wieder ausgeglichen werden konnten. Charakteristisch für alle diese Kampfhandlungen ist, daß die Engländer

Überall schwere blutige Verluste

erlitten. In nächtlichen Nachkämpfen wurde auch bei Hüllsch gerungen, wo anstürmende starke englische Kräfte abgewiesen wurden. Wie es heißt, soll dieses schnelle Weichen des Angreifenden darauf zurückzuführen sein, daß die Engländer eine Umlagerung ihrer Streitkräfte vornahmen, die hier auf diese Weise veranschaulicht werden. Trotz der zahlreichen gemeldeten Verluste, wie sie vor einigen Tagen bei Laufföhlen überboten Zielungen wieder ausgenommen.

Heißen die Fronten nicht nach

und erneuerten immer wieder ihre Angriffe. Unter Einfluß immer wieder neu herangeleiteter Kräfte gelang es ihnen auch schließlich, einen Teil des Geländes wiederzugewinnen, während an den anderen Stellen sich überall unter härtesten Verlusten ihre Feuerstellungen brachten. Auch bei Jurtelbe machten die Franzosen die verzeimlichen Anstrengungen, ihre früheren Niederlagen wieder zu wettmachen. Es gelang ihnen zwar schließlich, an einzelnen Stellen auch hier in unsere Linien einzudringen, sie wurden jedoch sofort wieder vertrieben. Ebenso ging es ihnen in der westlichen Campagna am Cornillet-Berge, wo sie am Sattel östlich des Berges schließlich in unseren Linien Fuß fassen konnten. Hier wurden sie jedoch durch fortwährenden Gegenangriff daran gehindert, den erzwungenen Vorteil auszunutzen, und dann am Tage darauf durch starkes Konzentrationfeuer gezwungen, das gewonnene Gelände wieder aufzugeben. Bei all diesen Geschehnissen konnten hohe Verluste des Feindes festgestellt werden. Wir dagegen haben auch in dieser Woche

eine Reihe stiller Erfolge

erzungen. So gelang am Pöhl-Berge ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollen Umfang und brachte uns die feindliche Stellung in 500 Meter Breite ein, die gegen fortwährende feindliche Gegenangriffe gehalten werden konnte. Südlich von Filain wurde ein Teil der französischen Stellung am Chemin-des-Dames in etwa 1 1/2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe gestürmt und gegen verzeimliche Gegenangriffe gehalten. Bei dieser Gelegenheit waren die blühenden Verluste des Feindes, der bei beiden Kampfhandlungen außerdem an 400 Gefangenen verlor, besonders schwer, da die flüchtende Grabenbelagerung von unserem Abriegelungsfeuer gefaßt wurde. In anderen Stellen der Westfront glückten uns kleinere Eintragsunternehmungen, die uns ebenfalls eine Anzahl Gefangene einbrachten.

Die erhöhte Kampftätigkeit an einzelnen Stellen der Front hat auch in der vergangenen Woche angehalten.

Während in den letzten Wochen der Kampf sich meist auf Artillerietätigkeit beschränkte, kam es in dieser Woche zu mehreren Infanterieunternehmungen, die allerdings meist nur auf Verhärte von Erkundungs- und Aufklärungsabteilungen beschränkt blieben. Diese

erhöhte Kampftätigkeit,

die vielleicht schon darauf hindeutet, daß die Russen doch noch einmal zu einer größeren Offensivaktion werden, war besonders bemerkbar in der Gegend des ersten Brückenkopfes der Ostfront vor dem Tage 1917, bei Such, an der Bahn Leimbach-Sarajewo, an der Glisa Lipa und an der Marajowka. Sollten sich die Russen wirklich mit dem Gedanken einer neuen Offensivaktion, dann dürften sie durch diese kleineren Kampfhandlungen belehrt worden sein, daß sie dann auch wieder empfangen werden.

Von der mazedonischen Front sind besondere Ereignisse nicht zu melden. Neben dem üblichen Artilleriegefecht kam es

meist nur zu Vorstoßgefechten,

bei denen der Gegner überal den kürzeren zog.

Schlünne Erkundungen mußten dann die Italiener

machen. Nach dem Scheitern ihres Durchbruches am Sponzo hatten sie sich mit einem großen Teile ihrer Macht gegen die österreichischen Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden geworfen. Sie hatten dabei

dieselben hohen Erfahrungen wie am Sponzo machen müssen; nur es ihnen doch trotz des Einsetzens großer Kräfte und unter schweren Verlusten zu gelangen, am Orinara-Berge einen wichtigen Raumgewinn von einigen Metern zu erzielen. Aber wie die Niederlage bei Jamiano die 10. Sponzo-Front beendete, so scheint auch hier an der Südbüchel-Front der Ausbruch des Ganzen eine schwere Niederlage für die Italiener zu sein. In england durchgeführten Gegenstoß wurde den Italienern nicht nur der geringe Geländegewinn wieder entzogen, sie büßten auch außer fast 2000 Mann an Gefangenen und diesem Kriegesgerät noch 52 Maschinengewehre und 7 Geschütze an dieser Stelle ein.

Auch die Fliegerfähigkeit, die eine Zeitlang durch schlechtes Wetter gehindert worden war, war in der vergangenen Woche einzelnen Tagen wieder recht lebhaft, und unsere Flieger konnten aus neue ihre

alte Überlegenheit im Luftkampf

dortun. So gab Rittermeister Frh. v. Richthofen seine Rückkehr von seinem Urlaub dadurch zu erkennen, daß er hintereinander eine Reihe von Gegnern absohiß und es bis zum 58. Aufstieg brachte. Weiter haben wir diesmal auch einen schweren Verlust zu beklagen, indem Leutnant Almenroder den Heldentod im Luftkampf fand. Er war erst vor kurzem für seine Tätigkeit mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden, nachdem unser Heeresbericht seinen 30. Aufstieg gemeldet hatte.

+ Umklihe Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 28. 6. 17, abends.
Im Westen außer vormittags lebhafter Gefechtsstätigkeit an der Straße Venz-Arras nichts Besonderes.

Im Osten ist die Lage unverändert. (W. L. B.)
Großes Hauptquartier, den 29. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war nur in wenigen Abschnitten die Feuertätigkeit lebhaft.

Stille Kämpfe spielen sich gestern zwischen Es Bassée-Kanal und Der Scarpe ab.

Am dem seit längerer Zeit von uns als Kampfgelände ausgegebenen, in den Feind vorzupringenden Raum westlich und südwestlich von Venz wurde ein frühmorgens längs der Straße nach Arras vorbereiteter Angriff starker englischer Kräfte zum Ausbruch.

Wendts gingen mehrere Divisionen zwischen Hüllsch und Mexicourt und von Fresnoy bis Garcelle nach Trommeffeur an.

Bei Hüllsch sowie zwischen Loos und der Straße Venz-Arras wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgetrieben. Westlich von Venz kam nach heftigen Kämpfen mit unseren Vorposten ein neuer Angriff des Gegners nicht mehr zur Ausführung. Bei Loos schickte sein mit besonderem Nachdruck geführter Angriff nicht aus. Hier griff er erneut nach Heranziehen von Verstärkungen an. Auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnoy und Garcelle näherte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Sturmwellen dauernd durch Nachschub frischer Truppen. Nach erbittertem Nahkampf lösten sich die Engländer zwischen Dupp und der Windmühle von Garcelle in unserer vorletzten Linie auf.

Andere Truppen haben sich vortrefflich geschlagen; der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampf Mann gegen Mann hohe blutige Verluste erlitten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames hatten bei Spire de Malmaison, südlich von Courcouronnes und südlich von Ailly örtliche Vorstöße, östlich von Vergy ein größeres Unternehmen westlicher Regimenter vollen Erfolgs. Hier wurde die französische Stellung in über 1000 Meter Breite und ein zugehöriger Tunnel zerstört und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im ganzen sind bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Wehgang der Höhe 304 zur Durchföhrung. Nach kurzer Feuerunterbrechung nahmen polenische Regimenter in kräftigem Anlauf die französische Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Genes in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe.

Nach einziehende feindliche Angriffe wurden vor den gewonnenen Linien zurückgeschlagen.

Heute früh löste ein württembergisches Regiment im Walde von Hucourt einen 300 Meter breiten Stellungstakt der französischen Besatzungen.

Bisher sind an beiden Einbruchsstellen über 550 Gefangene gefaßt worden; die Beute steht noch nicht fest. Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.
Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Cheit Generalquartiermeister.
Ludenborff. (W. L. B.)

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 29. Juni. Amlich wird verlautbart: Österreichischer und Südlicher Kriegsschauplatz. Bisheriger Kämpfe in Galizien nichts zu melden. Italienischer Kriegsschauplatz. Südlich von Görz und im Pödenabschnitt war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Verchiedene Kriegsnachrichten.

+ Der neue französische Generalstabchef.

Wie der 'Zeit' berichtet, meldet die Brigadegeneral Bidault, bisheriger Kommandant im Kriegsministerium, Generalstabchef der französischen Armee ernannt worden.

Unser U-Bootflotte.

Berlin, 28. Juni nachts. Im Englischen Kanal im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote weitere 24 500 B. R. T. versenkt und zwar: 2 unbekannt besetzte englische Dampfer, der englische Dampfer 'Anglian' (5532 T., mit Munition und Stückgut nach England), die englischen Segler, 'Widhelm' (mit Kohlen nach Frankreich) und 'Benita', der französische Segler 'Edouard', ferner ein großer bewaffneter englischer Dampfer, nach den Schornsteinangaben von der Linie W. Thomas Sons & Co. Ld., London, ein mittelgroßer Dampfer, der aus Goleitzig herausgeschossen wurde, und eine große viermalbar ohne Flaggen und Abzeichen, die von Zerföhrern gelehrt war.

Einmal der Unterseeboote ist im Atlantik wiederholt durch auffallend viel Schiffsraucher und große Mengen Gefrierfleisch gefaßt. Dasselbe U-Boot hatte auf der Heimreise mit einem norddeutschen U-Boot ein Artilleriegeschütz, in dessen Verlauf sich das feindliche U-Boot dem Feuer durch Tauchen entzog.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. L. B.)

Einer Bekanntgabe des dänischen Ministeriums des Meeres und 28. Juni zufolge ist der dänische Dreimastdampfer 'Star' in der Nordsee versenkt worden. Wie aus Verrn gedreht wird, sind nach dem Pariser 'Temps' der argentinische Dampfer 'Toro' sowie der brasilianische Dampfer 'Bara' für sich in den Westmeeren von Gibraltar versenkt worden.

Nach dem Rotterdammer 'Maasbode' vom 26. Juni gelten aus 'vermisst': die norwegische Bar 'Lauca' (1501 T.) und der englische Dampfer 'Bellocourt' (6954 B. R. T.); der Dampfer 'Belgration' (2521 B. R. T.), der am 25. November v. J. von London nach Newport abgegangen war, wird als verlore betrachtet. Ge'tunten sind: 'Santosh' (1548 T.), 'Spin' (1174 T.), 'Eli Hindu' (1087 T.). Die Schiffe 'Borre', 'Arce' und 'Midel' sind, dem Bureau 'Veritas' zufolge, am 16. Juni im Mittelmeer gesunken.

Deutsches Reich.

+ Bundesrats-Vorhänge.

In der Sitzung des Bundesrats vom 28. Juni gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Prüfen des Wechsel- und Scheckrechts für Esch-Bohringen, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Handel mit Tabakwaren, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Kartoffelverarbeitung des Wirtschaftsjahres 1917/18 und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Herstellung von Zigaretten. (W. L. B.)

„Unabhängige“
Die Reichstagspartei der Unabhängigen Sozialdemokratie zählt bei Beginn der neuen Tagung 31 Mitglieder, da die bisher zur Mehrheitspartei gehörigen Abg. Albrecht (Vertreter für Gesamt-Preußen) und Raute (Vertreter für Westfalen-Beitrag) zu den Unabhängigen übergegangen sind.

Zustand.

John Bull ist der Scherz.
Einer Rotterdammer Drahtung zufolge melden die „Londons Times“ aus Dublin, daß die jüngsten Unruhen in Irland eine Folge der Freilassung der bisher verhafteten Anführer gewesen seien. Auf die Unruhen hätten diese Vorgänge den Eindruck gemacht, daß die Regierung in ihrem Bestreben, eine günstige Stimmung für den irischen Nationalkongress zu schaffen, darauf verzichtet habe, Ordnung und Gesetz energisch aufrechtzuerhalten. Demnach würde im irischen Parlament eine große Verwirrung stattfinden, um gegen die Trennung von Ulster und Irland und gegen die Ernennung von Vertretern zum Nationalkongress durch die Regierung zu protestieren.

Eine neue russische Friedensmission.
Zur Herbeiführung des Friedens hat dieser Tage der allrussische Arbeiter und Soldatenrat ein Friedensprogramm veröffentlicht, das als die bedeutendste unter den vielen Verhandlungen dieser Wochenregierung des revolutionären Russlands gewertet werden muß. Zunächst beruht an ihr, hauptsächlich die rücksichtslose Dienstzeit, mit der ausgebrochen wird, daß Russland unbedingt einen allgemeinen Frieden brauche. Von den weiteren Bestimmungen verdienen besondere Beachtung die beiden folgenden: Es sollen Delegationen in die Länder der westlichen Alliierten geschickt werden, die dort für den von Russland geforderten annerkennungsfreien Frieden wirken sollen, und andererseits sollen Abgesandte aus jenen Ländern nach Russland kommen, um dort die nötige Aufklärung zu erhalten. Gleichzeitig wird eine Umgestaltung der diplomatischen Vertretung Russlands in den Ländern gefordert, und dieses reformierte diplomatische Korps soll mit Hochdruck für den annerkennungsfreien Frieden wirken. Endlich soll die Frage einer Dienstzeit der Entscheidung der militärischen Alliierten überlassen sein. Dieser Beschluß nun ist, vom Standpunkte des A. und S. N. aus betrachtet, ohne Zweifel nicht einwandfrei; denn wenn die „militärischen Stellen“ die russischen Armeen neuerdings vorziehen, so geschieht das doch nur um der imperialistischen Pläne der westlichen Alliierten willen. Und doch könnte Russland den Frieden, den der A. und S. N. erstrebt, ohne Weitergehen von uns erhalten, wie das deutlicherseits halbamtlich mehrmals schon herorgehoben worden ist. Seine junge Freiheit kann aber Russland nur aufrechterhalten und ausbauen, wenn es ohne Bezug sich aus dem zaristischen Kriegsunternehmen zurückzieht.

Kleine politische Nachrichten.

„Ohne eigene Meinungsäußerung“.
Dieser Tage veröffentlichte die „Zeit.“ folgende Notiz: „Aus Gründen, die sich öffentlicher Bekanntheit zu erheben, sehen wir uns veranlaßt, den politischen Teil bis auf weiteres ohne eigene Meinungsäußerung erscheinen zu lassen.“ Redaktion und Verlag der „Frankfurter Zeitung“.

Ein Sieg der parlamentarischen Demokratie in Österreich.
Die drückendste Periode hat in Wien einen Beschluß gefaßt, der sich für die Bildung des neuen Reichstages ausspricht, und damit den gegenwärtigen Beschluß der Triester Parteigruppe annulliert.

Die Delegierten in der Sozialdemokratie.
In österreichischen Kreisen verläuft, daß die nächste Delegiertenversammlung in Wien, die im Juli, sondern erst im Herbst in Wien stattfinden wird. Die Delegationsarbeiten im österreichischen Abgeordnetenrat werden demgemäß am 3. Juli vorgenommen werden.

Die holländischen Generalstaaten sind dieser Tage im Haag zusammengetreten, bei welcher Gelegenheit die Königin Wilhelmine eine Erklärung hielt, in der sie sich auf die für Holland unabhängig drohenden Gefahren hinwies und sagte, daß unser Volk nach dem genügt werden kann, seine äußersten Kräfte für seine Freiheit und Unabhängigkeit einzusetzen.

Spaniens innere Verwicklungen.
Wie aus Bern gebracht wird, meldet der „Progres de Leon“ aus Madrid, auf Regierungsbefehl sei die Zeitung „El Hombro Rojo“ wegen der Verleumdung, die sie gegen den König ausgesprochen habe, verboten und der Direktor verhaftet worden. Weiterhin werde die Einberufung des Parlaments verlangt, da dies das einzige Mittel sei, die ungenügenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Dem Kaiser „Zem“ zufolge hat der frühere österreichische spanische Ministerpräsident Graf Romanos auf die Führung der liberalen Partei verzichtet.

Eine neue Partei in Frankreich.
Nach einer Amsterdamer Drahtung meldet der „Welt Posten“ die Bildung einer neuen politischen Gruppe, genannt „Republikanerband“, unter den Politikern, die sich durch dieselben, befindet sich auch Gailard, unter den Journalisten Almondo, ein anarcho-sosialistischer Publizist und Leiter des Blattes „Sommers“.

Militärverleumrer für die englische Landwirtsch.
Aus London berichtet das „Amsterdamer Allgemeinen Handelsblatt“, der Lord Milner habe kürzlich im englischen Oberhaus mitgeteilt, daß die Militärbehörden 70-80 000 Mann für die Landwirtsch. zur Verfügung gestellt hätten.

Die parlamentarische Vertretung der Südafrikanischen Vereinigung bei den nationalen Kongressen.
Es ist bekannt, daß die Initiative ausschließlich der Gewerkschaft des eigenen Landes gewinnend werden sollen.

Was wieder? Eine Meldung der Washingtoner „Central News“ bringt das dritte Exequat habe demgemäß, daß im September eine neue „Republikanerband“ ausgeschrieben werden sollte.

Amtliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 29. 6. 17, abends.
Im Westen keine größeren Kampfsandlungen.
Im Osten löste gestrige Artillerieartigkeit der russischen Artillerie zwischen Strypa und Dnjestr unsere starke Gegenwirkung aus. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich bei regelmäßiger Witterung in mittleren Breiten. Sie verdrängte sich zu kurzen Feuer aus wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Kompanie, begleitet von tieferliegenden Flugzeugen, südlich von Zandvoort in unsere Gräben; sie wurde im Gegenlicht sofort wieder abgeworfen. Nachts sind mehrfach feindliche Erkundungsgruppen zurückgewiesen worden. Eine Westküste an der Westküste Belgiens.

und nordwestlich von St. Quentin brachten mehrere und Franzosen bis Ostengene ein.

Seeresgruppe Kronprinz.
Gestern früh wurde von deutschen Truppen nach wirkungsvoller Feuerüberleitung eine gemächliche Erkundung südlich von Corben durchgeführt. Die Seeresgruppe drängen in 1200 Meter Breite bis zu den hinteren französischen Gräben durch und sprengten trotz zäher Gegenwehr einige Unterstände. Mit einer größeren Zahl von Gefangenen kehrten sie, unbedeutend vom Feinde, in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westliche Regimenter den Erfolg vom Vortage östlich von Cerny. In überaus dem Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Hofstee 2a Bivolle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starker Kräfte bei Cerny an; sie wurden im Nahkampf zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Beginn des 28. 6. vergrößert. Am Osthang der Höhe 304 stürmte ein potentes Regiment etwa 500 Meter der französischen Stellung und bemächtigte sich aus Brandenburgern und Berlinern bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem von Vestincourt auf Cenes streichenden Grunde. Am 28. und 29. 6. sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der geistlich leitende harte Widerstand; seine blutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie noch durch feindliche Gegenangriffe am Südostende des Waldes von Avocourt und gegen den Südwesthang der Höhe 304.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.
Auf den wachsenden Druck der östlichen Entente-Mächte hin beginnt die russische Oberbefehlshaber in Ostgalizien den Einbruch beabsichtigter Angriffe zu machen.

Starkes Fortschreiten der Russen liegt seit gestern auf unseren Stellungen von der Bahn Lemberg-Hoch bis zu den hohen Höhen von Dzygyn. Bei Konow griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Verteidigungsfeuer verlustreich zurückgeführt wurden.

Nach nördlich und nordwestlich von Duct nahm die russische Feuerartigkeit erheblich zu.

An der Front des Generalfeldmarshalls Erzherzog Joseph.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Wadenstein.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff. (W. T. B.)

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart: Der östliche Kriegsschauplatz. Das in Galizien seit einigen Tagen zunehmende feindliche Artilleriefeuer hat sich seit gestern mittag in der Gegend von Brzezan und von Konow zu einem heftigen Artillerie- und feindlichen Feuer erhöht, antwortet unsere Artillerie mit feindlichem Verteidigungsfeuer. Ein bei Konow angelegter Infanterienstützpunkt brach in unserem Sperrfeuer zusammen. In Galizien ist Kriegsschauplatz. Feindliche Flugzeuge waren in der Nähe von Trzciel mehrere Bomben abgeworfen. Auf dem Mont Drigane wurden bisher 12 erbeutete Gefangene eingebracht. Südlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Verzögerte Kriegs Nachrichten.

Unter V-Bootskrieg.

Berlin, 29. Juni. Neuerdings sind von unseren Unterbooten vertrieben worden:

1. In den nördlichen Sperrgebieten 26 400 Brutto-Register-Tonnen.
2. In Mittelmeer 27 042 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den vertriebenen Schiffen befanden sich unter anderem ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 B. R. T., aufweisend von der B. & D. Linie, sowie ein großer unbewaffneter, durch Zerstörer geförderter Dampfer. Ein anderer zerstörter Dampfer hatte Lebensmittel nach England geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)

Einer Berner Drahtung zufolge meldet der „Nouvelles de Yvon“ aus Madrid, daß der Dampfer „Drimon“ (2571 T.) aus Bilbao, einer spanischen Schiffahrtsgesellschaft gehörig, von einem U-Boot torpediert worden sei.

Nach einer Meldung des Amsterdamer „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London sagte der Unterstaatssekretär Kellway dieser Tage in einer Rede, die er in Birmingham hielt, daß England in diesem Jahr bis zum letzten Sonntag durch den U-Bootskrieg 449 Schiffe verloren habe, ein Teil davon müsse durch neue Schiffe ersetzt werden, wenn England nicht durch Hunger zur Uebergabe gezwungen werden würde.

Frankreich, nach Bern gelangten Berichten zufolge, macht sich die Geschäfte im Hafen von Le Havre sehr bemerkbar; nur wenig Schiffe lagen im Hafen; die Ballen hängen leer. — Einer Rotterdammer Meldung zufolge sei die englische Zeitung „Scotsman“ aus dem Handelshafen New Castle (Northumberland) zu berichten, daß auch die letzte Schiffe der französischen Marine nach England nicht durch Hunger zur Uebergabe gezwungen werden würde.

Die Londoner „Times“ sagen, wie aus Bern gebracht wird, das Hindernis der englischen öffentlichen Meinung über die Wirkung des Tauchbootkrieges sei keine so leicht, wenn die Sache nicht so ernst wäre. Nach einer Zeit von unbedeutendem Optimismus habe eine ebenmäßige Gegenwirkung eingeleitet. Jedermann gebe zu, daß die letzten amtlichen Ziffern der Schiffverlusten ernst seien und noch ernstere ausfallen würden, wenn die Statistik eine weniger erfreuliche Form hätte. Williglicher ließe insofern, daß, wenn man die Verschwendung der Lebensmittel streng unterbräde, der Tauchbootkrieg den Krieg nicht für Deutschland gewinnen könne, wenn gleich seine augenblickliche Wirksamkeit außer Frage ließe und noch nicht erheblich beschränkt sei. Nach Ansicht der Zeitung braucht das Land ein „viel ruhigeres, allgemeineres Verhältnis der wirtschaftlichen Tragweite der Tauchbootgefahr, welche ständig sei“. Zugleich verlangt die Zeitung erneut, die alliierten Regierungen sollten sich in eigenen Interesse über die Verwirklichung ebensicherer Verlastungsmittel einigen. Die Verluste von nicht angeführten Schiffen Allierter oder neutraler Flaggen seien ein wichtiger, vielleicht ausschlaggebender Faktor der Lage. Ebenfalls wichtig sei die Aufgabe der Verluste nach Tonnenzahl. Der Tauchbootkrieg lasse sich nicht dadurch gewinnen, daß man das Land im Dunkel lasse.

Ein französischer Kreuzer gesunken.

Der Kreuzer „Alcebe“, der auf der Fahrt von Dakar nach Brest, im außer Dienst gestellt zu werden, ist, einer Pariser Havas-Meldung zufolge, am 27. Juni vormittags auf der Höhe der Landspitze von St. Mathieu auf eine Mine geraten und untergegangen; 38 Mann werden vermisst, darunter 3 Offiziere.

Deutsches Reich.

+ Hof und Weltstadt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Österreich sind am 30. Juni nachmittags in München eingetroffen und am Abend desselben Tages wieder abgereist. Der Besuch verlief mit allen dem Kaiser und der Kaiserin gebührenden Ehren, aber sonst auf besonderen Wunsch des Kaisers, Karl in einfacher, der Kriegszeit entsprechender Weise.

Der Besuch des österreichischen Kaiserpaars in Dresden ist wegen der Abwesenheit des Königs von Dresden infolge Auenhahnes in Verhinderung und seiner Reise nach der Front verschoben worden.

Der sozialdemokratische Parteitag in Würzburg wird, wie die „Internationalen Arbeiterzeitung“ mitteilt, nicht am 12. August, wie ursprünglich geplant, sondern frühestens am 19. August zusammenzutreten.

Ausland.

+ Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Biedende.

Daß der neue Leiter der Gesandtschaft Griechenlands, der Kreter Venizelos, als Ministerpräsident nicht von Königs oder Volkes, sondern von Englands und Frankreichs Gnaden sein genehmigtes Vaterland ganz der Einseite überlassen werde, hat eine gewisse Voraussetzung, falls eine Befristung finden, den wahren Grund der Vertreibung König Konstantin besser als alles andere erkennen lassen. Nach der einen meldet der Pariser „Temps“ vom 29. Juni aus Athen, daß die griechische Regierung ihrem Gesandten in der Schweiz zur Weitergabe an die Befehlshaber in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Weisungen übermittelt habe, durch die der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird. — Eine weitere Depesche aus Athen vom 28. Juni bestätigt, daß die griechische Regierung ihren diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückrufen hat. Eine Befristung dieser Weisung liegt, wie das „Wolffsche Telegraphen-Büro“ berichtet, in Berlin an zutreffender Stelle bisher nicht vor.

Wie W. T. B. erzählt, hat der Berliner griechische Gesandte Herr Zepoty bei der neuen Regierung in Athen telegraphisch seinen Abschied eingereicht und die Gesandtschaft dem Gesandtschaftsamt des ersten Legationssekretärs, Herrn Volghronakis, übergeben.

Die Continuanze in Russland.

Dieser Tage hat die Provisorische Regierung einen Erlass veröffentlicht, der den Zusammentritt der Verfassungskonvention zur Verfassungsgewalt am den 18. Oktober 1917, die Wahlen zur Verfassungsgewalt am den 13. Oktober 1917, den 30. September 1917 festlegt.

Sonnino hat wieder Oberwasser.

Bern, 30. Juni. Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ mitteilt, hielt der italienische Außenminister Sonnino in der gestrigen Besprechung der Kammer eine längere Rede, die eine große Erfolg bedeutete. Nach der Rede sei die allgemeine Debatte abgeschlossen worden. Der König, der in Rom weilt, habe gestern den Ministerpräsidenten Villoti und Sonnino zweimal zu längeren Besprechungen empfangen.

Kleine politische Nachrichten.

Auf dem Wege zu einer Verfassungsänderung in Österreich.
Im Reichsrat brachten die deutschen Sozialdemokraten den Antrag ein, monach die Einberufung über Krieg und Frieden in dem Verfassungsbeirat des Reichsrates gebildet solle.

Vertagung des Schweizer Parlaments.
Der Nationalrat und der Ständerat haben sich am 29. Juni bis zum September vertagt.

Holland bestellt Interimsebene.
Eine Meldung des Jagers Korrespondenz-Bureaus lautet, daß das holländische Departement bei einer stillen Herr drei Interimsebene bestellt habe.

Kabale Reformvorschlüsse in Russland.
Nach einer Londoner Mitteilung haben die zuletzt in Petersburg weilenden Frontminister der Provisorischen Regierung aufgedeckt, künftige Pläne zur Herbeiführung und alle Pläne zu landwirtschaftlichen Reformen.

Frankreichs Diplomaten auf der Heimreise.
Das französische Außenministerium meldet aus Bern, daß dort die früheren deutschen Gesandten in Brüssel und Bologna mit dem Schiffe am 29. Juni auf dem Wege nach Amsterdam eingetroffen sind.

